

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 2 (1974)

DOI: 10.11588/fr.1974.0.58120

---

#### Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

tagswahlen ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Nach den Wahlen werde sie schnell wieder verschwinden (S. 28 f.). Doch Bernstein ließ sich nicht beruhigen. Sicherlich werde, so antwortete er, die Antisemitenbewegung von oben gefördert, doch sei, und das sei so beunruhigend, vor allem bei Bauern, Handwerkern und Lehrern, ein sehr fruchtbarer Boden für diese Agitation vorhanden (S. 37). Eine Antwort von Engels ist nicht vorhanden. Doch sollte sich, das sei hier nur kurz angemerkt, in der Sozialdemokratie weitgehend die optimistische Auffassung von Engels durchsetzen. Der Blick auf die ökonomische Entwicklung ließ ihn und andere Theoretiker des Sozialismus die Anfälligkeit unterdrückter Volksschichten für gefährliche Ideologien übersehen.

So bietet die Ausgabe des Briefwechsels von Engels und Bernstein einen wichtigen Beitrag für eine bessere Erkenntnis der Entwicklung der deutschen und, m. E., der europäischen Arbeiterbewegung während der Zeit des Sozialistengesetzes. Man kann nur hoffen, daß die geplanten weiteren Publikationen von Korrespondenzen bald erscheinen mögen. Nur möchte man wünschen, daß das Amsterdamer Institut einheitliche Richtlinien für ein Abkürzungsverzeichnis und für die Register aufstellt. Das Abkürzungssystem von HIRSCH erschwert leider die Benutzung der wertvollen Publikation.

Willy ALBRECHT, Bonn

The Foundation of the German Empire, select Documents edited by Helmut BÖHME, translated by Agatha RAMM, London (Oxford University Press) 1971, 8°, 271 S.

Bei der anzuzeigenden Arbeit handelt es sich um die englische Ausgabe von Helmut BÖHMES 1967 erschienener Quellensammlung zur Reichsgründung<sup>1</sup>. Ziel der Übersetzerin ist, den englischsprachigen Leser mit BÖHMES Forschungen bekannt zu machen und speziell auf sein Hauptwerk »Deutschlands Weg zur Großmacht« hinzuführen<sup>2</sup>. Zweifellos ein anzuerkennendes Vorhaben, stellt diese Arbeit für die Reichsgründungszeit doch einen methodischen Neuansatz dar, der durchaus in Parallele zu der wenige Jahre später erfolgten Neuerfassung der Bismarckschen »Kolonialpolitik« durch Hans-Ulrich WEHLER zu stellen ist<sup>3</sup>. In der Tat bietet die vorliegende Dokumentensammlung, ganz besonders mit den ausführlichen, die Kapitel einleitenden Kommentaren eine gute Einführung in BÖHMES Interpretation der zur Reichsgründung hinführenden Geschehnisse<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Die Reichsgründung, hrsg. von Helmut BÖHME, DTV-Dokumente Bd. 428, München 1967, 318 S.

<sup>2</sup> Helmut BÖHME, Deutschlands Weg zur Großmacht. Studien zum Verhältnis von Staat und Wirtschaft während der Reichsgründungszeit, Köln/Berlin 1966, XVIII und 723 S.

<sup>3</sup> Hans-Ulrich WEHLER, Bismarck und der Imperialismus, Köln 1969.

<sup>4</sup> cf. besonders die ausgewogene Rezension von Otto PFLANZE, Another Crisis among German Historians? Helmut Böhme's Deutschlands Weg zur Großmacht, in: The Journal of Modern History, Bd. 40 (1968), S. 118–129.

Ein erster Abschnitt behandelt die öffentliche Meinung der Jahre 1870/71 und die Darstellung der Reichsgründung durch die Forschung. Die drei restlichen Kapitel zeichnen die von 1848 bis 1871 führende Entwicklung nach, womit schon angedeutet ist, daß die Reichsgründung nicht als punktuellere Ereignis gesehen wird. Bewußt wird der auf Preußen und Bismarck zentrierte diplomatiegeschichtliche Blickwinkel aufgegeben zugunsten einer betonten Heranziehung wirtschaftlich-sozialer Faktoren und einer starken Berücksichtigung der süddeutschen Staaten. Eine wesentlich erweiterte Quellengrundlage, in die die meist gut gewählten Dokumente einen Einblick gewähren, wird dadurch gewonnen. BÖHME macht mithin deutlich, daß die Problematik der Reichsgründungszeit trotz der Fülle ihr gewidmeter Arbeiten eben nicht als abgeschlossen gelten kann. Zweifellos ein bedeutendes Resultat, selbst wenn man dem Autor in einzelnen seiner Folgerungen nicht zustimmen mag.

Die Übersetzerin hat die ausführliche Bibliographie BÖHMES (12 S.) durch »Suggestions for further Reading« ersetzt (4 S.) und dafür ganz bewußt überwiegend englische Literatur gewählt. Das Verfahren erscheint uns etwas zweifelhaft; auch der des Deutschen nicht mächtige Leser sollte doch mit den signifikanten Titeln wenigstens bekannt gemacht werden.

Leider vermag auch die Übersetzung kritischen Ansprüchen nicht voll zu genügen. Durchgehend erweist sie sich als recht unpräzise und enthält zum Teil ausgesprochene Mißverständnisse. Handelt es sich um einen Lapsus, wenn »politische Akte« (S. 38) mit »political documents« (S. 29) übersetzt wird, mag es erheitern, wenn das Kaiserhaus als Gemäldegalerie bezeichnet wird<sup>5</sup>, so wiegt schwerer, wenn besonders in BÖHMES Kommentaren bisweilen wichtige Sachverhalte umgekehrt werden. BÖHME betont zum Beispiel die vorgelegte Dokumentation lasse sich rechtfertigen, obwohl in der historischen Forschung die Problematik als abgeschlossen gelte (S. 7), während die Übersetzerin von einem »set of problems which . . . are not yet solved . . .« spricht (S. IX). Recht unglücklich auch, wenn es bei Böhme heißt: das Reich, die Verfassung war »dem deutschen Volk« gestiftet worden und in der Übersetzung zu lesen ist: »Its constitution was based upon the German people«. (S. 15 bzw. S. 7) Sollte A. RAMM, was von der Sache her durchaus wünschenswert wäre, an eine Übersetzung von »Deutschlands Weg zur Großmacht« denken, so hoffen wir, daß sie Mitarbeiter, deren Muttersprache Deutsch ist, mit heranziehen wird.

Peter GRUPP, Bonn

<sup>5</sup> (Als) »Anton von Werners »Kaiserproklamation von Versailles« . . . im Jahre 1877 dem neuen Kaiserhaus und der deutschen Öffentlichkeit übergeben wurde . . .« (S. 14). » . . . Anton von Werner's »The Proclamation of the Emperor at Versailles« . . . was given to the new *Kaiserhaus* [imperial gallery] and to the German public . . .« (S. 4-5).